

Kleine Anfrage

Ende der Pandemie-Aufarbeitung?

Frage von Landtagsabgeordneter Achim Vogt

Antwort von Regierungsrat Emanuel Schädler

Frage vom 02. September 2026

Ende Juli 2026 wurden umfangreiche persönliche Aufzeichnungen von Anthony Fauci veröffentlicht. Fauci war langjähriger Leiter des US-Instituts für Infektionskrankheiten und in den Jahren 2020/21 zentraler wissenschaftlicher Berater der US-Regierung in der Corona-Pandemie. Am 29. Juli 2026 verweigerte er vor einem Ausschuss des US-Senats angeblich über 100-mal die Aussage. Die Dokumente werfen die Frage auf, in welchem Ausmass während der Pandemie Entscheidungen auf unsicheren wissenschaftlichen Grundlagen getroffen wurden. Einhergehende Risiken wurden nicht vollständig erwähnt.

In Liechtenstein hat die Regierung angekündigt, das Buch «Stimmen aus der Pandemie» solle den Abschluss der Corona-Aufarbeitung bilden.

- * Wer hat entschieden, dass dieses Buch «Stimmen aus der Pandemie» als Ende der Pandemieaufarbeitung in Liechtenstein gelten soll?
- * Wie soll es möglich sein, dass dieses Buch «Stimmen aus der Pandemie» die so zentralen, wichtigen und offenen Fragen zu Grundrechten, Medizin und so weiter beantworten soll?
- * Wer hat die Auswahl der Textautoren bei diesem Buchprojekt nach welchen Kriterien vorgenommen?
- * Wie soll es möglich sein, aus den Texten dieses Buchprojekts nachhaltige, wissenschaftliche Lehren für eine gegebenenfalls zukünftige Pandemiebewältigung ziehen zu können?
- * Wann wird das besagte Buch erscheinen?

Antwort vom 04. September 2026

zu Frage 1:

Das Ministerium für Gesellschaft und Justiz hat sich nach dem Legislaturwechsel vertieft mit der Aufarbeitung der COVID-19-Pandemie befasst. Im Anschluss an die bereits erfolgten Aufarbeitungsschritte und verschiedenen veröffentlichten Berichte wurde die Einschätzung getroffen, dass insbesondere ethische und grundrechtliche Fragestellungen dieser Zeit noch einer vertieften Reflexion bedürfen. Das Buchprojekt «Stimmen aus der Pandemie» soll hierzu einen Beitrag leisten und exemplarisch für menschlich-individuelle Sichtweisen eine Plattform bieten. Nach dem Projekt sind seitens des Ministeriums derzeit keine weiteren Publikationen oder Berichte zur Aufarbeitung der COVID-19-Pandemie vorgesehen.

zu Frage 2:

Das Buch verfolgt nicht primär das Ziel, sämtliche offenen Fragen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie zu klären. Vielmehr soll es unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen einzelner Personen sichtbar machen sowie dadurch einen Beitrag zur gesellschaftlichen Reflexion und zum versöhnlichen Dialog über die Lehren aus jener Zeit leisten.

zu Frage 3:

Die Auswahl der Autorinnen und Autoren erfolgte durch das Ministerium für Gesellschaft und Justiz. Dabei wurde einerseits auf fachliche Expertise, insbesondere in den Bereichen Ethik und Grundrechte, geachtet. Andererseits war es ein Anliegen, Perspektiven aus unterschiedlichen Berufs- und Gesellschaftsbereichen in Liechtenstein einzubeziehen, um die Vielfalt der Erfahrungen während der COVID-19-Pandemie abzubilden.

zu Frage 4:

Das Buchprojekt soll, auch symbolisch, einen Beitrag zur Reflexion der Erfahrungen während der COVID-19-Pandemie leisten, indem es individuelle und persönliche Stimmen zu jener Zeit für die Zukunft schriftlich dokumentiert. Die daraus gewonnen Erkenntnisse können so in die gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung mit zukünftigen Krisensituationen einfließen.

zu Frage 5:

Die Veröffentlichung des Buches ist derzeit innerhalb der nächsten acht Monaten vorgesehen. Der genaue Erscheinungstermin hängt vom weiteren Projektverlauf sowie vom Produktionsprozess ab.